

Demenz verstehen

Pflegedienst und Tagespflege Armin Junker gewährt Einblicke



V.l.n.r.: Andreas Lauer, Marion Junker, Dr. Weiler und Armin Junker.

Im Rahmen eines Abendvortrages im stimmungsvollen Ambiente des großen Kinosaals des Central-Theaters in Nonnweiler, gewährte der Ambulante Pflegedienst und Tagespflege im Alten Pfarrhaus Armin Junker einen Blick hinter die Kulissen der Demenz.

Unter dem Motto „Demenz verstehen“ erläuterte Dr. Elmar Weiler Zusammenhänge zwischen einer demenziellen Erkrankung und vorausgehende äußere wie innere Einflüsse auf Körper und Geist.

Demenz ist eine heimtückische Krankheit, erläuterte Dr. Weiler.

Sie lässt Gehirnzellen absterben, was einen enormen Verlust der Gedächtnis- und anderer Hirnleistungen zur Folge hat. Es kommt zu Einbußen im Kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich. Das bedeutet für die Betroffenen: Erinnerungen sind wie gelöscht, vertraute Gesichter werden fremd, bekannte Orte verwandeln sich in einen Irrgarten und infolge dessen verfällt so langsam aber sicher die Persönlichkeit.

Es gibt gewisse Anzeichen, die auf eine Demenz hindeuten, wie zum Beispiel das Vergessen kurz zurückliegender Ereignisse, Geruchsstörungen, Sprachstörungen, Schwierigkeiten, gewohnte Tätigkeiten auszuführen, nachlassendes Interesse an Arbeit, Hobbys und Kontakten, Schwierigkeiten, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden,

hartnäckiges Abstreiten von Fehlern, Irrtümern und Verwechslungen, Fehleinschätzung von Gefahren, ungekannte Stimmungsschwankungen, Unruhe, andauernde Ängstlichkeit, Reizbarkeit und Misstrauen, Abnahme der Lern- und Reaktionsfähigkeit und fehlender Überblick über finanzielle Angelegenheiten.

Es gibt auch gewisse äußere Einflüsse, die eine Demenz begünstigen, wie beispielsweise Rauchen (um den Faktor zwei), Alkoholkonsum vervierfacht gar das Risiko, Übergewicht verdreifacht es und Kopfverletzungen verdoppeln das Risiko demenziell zu erkranken. Auch eine Schwerhörigkeit kann das Risiko verdoppeln. Vierzig Prozent der Demenzerkrankungen könnten durch Reduktion von Risikofaktoren vermieden oder verzögert werden, appellierte Dr. Weiler an einen gesunden Lebenswandel.

Was im Kampf gegen die Demenz allerdings ein wenig Hoffnung gibt, sind Therapieformen, mit denen es Dr. Weiler gelungen ist, die Erkrankung aufzuhalten und die Symptomatik signifikant zu verbessern. So nennt er beispielsweise die Gamma-Light-Therapie mit bestimmten Lichteinflüssen, Neurofeedback Hirnwellentraining und die Magnetfeldtherapie in Form einer pulsierenden Signaltherapie. Unterstützend wirken sich eine gesunde Ernährung und der regelmäßige Besuch in einer ambulanten Tagespflege auf den Verlauf der Erkrankung aus. Somit ist – nach Dr. Weiler – eine Kombination aus modernen Therapieformen, gepaart mit einer vollwertigen Ernährung und einer entsprechenden Förderung beispielsweise in einer ambulanten Tagespflege der richtige Weg, um der Herausforderung Demenz zu begegnen.

(JAM)



Mit großem Interesse verfolgen die zahlreichen Besucher die Ausführungen.

Die Infoveranstaltung findet in diesem Jahr noch einmal statt.